

STAATSTHEATER NÜRNBERG

Kontakt:

Pressestelle

Staatstheater Nürnberg

E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0)911 66069 3509

PRESSEMITTEILUNG

11. Februar 2020

4. Philharmonisches Konzert: Neue Welt

Shiyeon Sung und die Staatsphilharmonie Nürnberg spielen Werke von Bartók und Dvořák

Unter dem Titel „Neue Welt“ werden beim 4. Philharmonischen Konzert am 21. Februar in der Meistersingerhalle Werke von Bartók und Dvořák zu hören sein. Bartóks 2. Violinkonzert ist eines der anspruchsvollsten Werke des ungarischen Komponisten. Sein Grundprinzip ist die permanente Variation weniger Grundthemen. Zwar fügt sich Bartók noch in die traditionelle Form des Solokonzerts, bricht unter dieser Hülle aber zu neuen musikalischen Ufern auf. Neue Ufer suchte auch Dvořák in den USA, wohin man ihn eingeladen hatte, um an einer neuen amerikanischen Nationalmusik mitzuschaffen. In seiner 9. Symphonie verbindet er amerikanische Einflüsse mit der Musik seiner tschechischen Heimat zu einem unwiderstehlichen Orchesterstück. Es dirigiert Shiyeon Sung, als Solist ist der Violinist Tobias Feldmann zu erleben.

Der ungarische Komponist Béla Bartók schrieb sein 2. Violinkonzert 1937/38 im Auftrag des Geigers Zoltán Székely. Während Székely sich ein klassisches Konzert mit drei Sätzen wünschte, hatte Bartók ein größeres Variationswerk im Sinn. Bis zuletzt haben Auftraggeber und Komponist miteinander gerungen und fanden schließlich einen Kompromiss, der beide Vorstellungen vereinte.

Bartók, der viel Wert auf Genauigkeit legte, schrieb akribische Anweisungen bezüglich Tempi, Dynamik und Ausdruck in die Partitur. Gegensätze mit harten und schroffen Stimmungsumschwüngen kennzeichnen den Kopfsatz. Darauf folgt das „Andante tranquillo“, in dem der Soloviolinist das achttaktige Thema vorstellt, welches durch Variationen immer neuen Charakter erhält. Im finalen Satz greift Bartók das Material des 1. Satzes auf, schafft daraus jedoch eine vollkommen neue Musik.

Auf Wunsch von Székely komponierte Bartók noch eine zweite Version des Finales, da der Soloviolinist in der ursprünglichen Fassung nicht vorkam, und stellte diesen nun bis zuletzt in den Mittelpunkt seines Werkes.

Das 2. Violinkonzert wurde am 23. März 1939 mit Zoltán Székely unter der Leitung von Willem Mengelberg in Amsterdam uraufgeführt und wurde eines der bedeutendsten und meistgespielten Werke des 20. Jahrhunderts.

Die Idee einer „Nationalmusik“ auf Grundlage volksmusikalischer Quellen hat ihre Wurzeln in Russland, Tschechien und Skandinavien. In den 1890er Jahren galt Antonin Dvořák als prominentester Vertreter dieser Richtung. Wer, wenn nicht er, sollte der jungen amerikanischen Nation zu einer eigenen „Nationalmusik“ verhelfen, hatte der tschechische Komponist doch auch der Musik seiner Heimat einen unverwechselbaren Charakter verliehen. Tatsächlich gelang es Jeanette Thurber, Direktorin des National Conservatory of Music in New York, ihn für den Posten des neuen Direktors des Instituts zu gewinnen.

Wie sehr Dvořák von der Größe und Weite des Landes beeindruckt war, spiegelt sich auch in seiner 9. Symphonie, dem Höhepunkt seiner kompositorischen Bemühungen um die amerikanische Nationalmusik. Auf der Suche nach dem authentischen musikalischen Charakter der Nation, nach typischen Melodien, Klangfarben und Rhythmen, ließ er sich von Spirituals der Afro-Amerikaner und den Mythen und Klängen der Indianer inspirieren. So finden sich schon im ersten Satz Anklänge von Spirituals wie „Swing low, sweet chariot“ wieder. Auch literarische Quellen zog er heran, wie das epische Gedicht „Hiawatha“ von John Longfellow über den gleichnamigen Indianer-Häuptling, auf das er im zweiten und dritten Satz Bezug nimmt.

Die Uraufführung der 9. Symphonie, die den Beinamen „Aus der neuen Welt“ erhielt, geriet im Dezember 1893 in der New Yorker Carnegie Hall zum umjubelten Erfolg. Zwar wurde sie von Publikum und Presse als Inbegriff einer authentischen amerikanischen Kunstmusik gefeiert, doch sind auch Einflüsse aus Dvořáks böhmischer Heimat nicht zu leugnen.

Die südkoreanische Dirigentin **Shiyeon Sung** ist eine echte Pionierin ihres Metiers: Als erster südkoreanischer Dirigentin überhaupt gelang der 1975 geborenen Asiatin der Sprung an die Pulte international renommierter Klangkörper. Als sie 2007 von James Levine als seine Assistentin zum Boston Symphony Orchestra berufen wurde, eilte ihr schon der Ruf voraus, eines der aufregendsten Nachwuchstalente der internationalen Musikszene zu sein: Kurz zuvor hatte Shiyeon Sung sowohl den Internationalen Dirigentenwettbewerb Sir Georg Solti als auch den Gustav-Mahler-Dirigentenwettbewerb in Bamberg für sich entschieden. 2009 richtete das Bostoner Orchester eigens für sie eine Stelle als Associate Conductor ein, die sie bis 2013 bekleidete. Inzwischen ist die Liste der Orchester, bei denen Shiyeon Sung zu Gast war, beachtlich, darunter das Rotterdam Philharmonic Orchestra, das Orchestre Philharmonique de Radio France, das Swedish Radio Symphony Orchestra, das Philharmonia Orchestra, das Konzerthausorchester Berlin und die Bamberger Symphoniker. Als Chefdirigentin konnte sie das Gyeonggi Philharmonic Orchestra, dem sie von Anfang 2014 bis Ende 2017 vorstand, zu internationalen Erfolgen führen.

Der deutsche Geiger **Tobias Feldmann** zählt zu den hochkarätigsten Musikerpersönlichkeiten seiner Generation. Er ist bekannt für seine facettenreichen Darbietungen von überwältigender Virtuosität, fesselnder Bühnenpräsenz und emotionaler Tiefe. Seine große musikalische Neugier zeigt sich nicht zuletzt in seinem ungewöhnlich breitgefächerten Repertoire, das von den Konzerten von Beethoven, Mozart, Brahms oder Tschaikowsky über Mieczysław Weinberg, Franz Clement bis hin zu Werken von Einojuhani Rautavaara und Isang Yun reicht. Ausgezeichnet unter anderem beim Königin Elisabeth Wettbewerb 2015, beim Internationalen Joseph Joachim Violinwettbewerb Hannover und als Gewinner des Deutschen Musikwettbewerbs 2012 erlangt seine Karriere seither internationale Reichweite und Anerkennung.

Programm „Neue Welt“:

Béla Bartók: Violinkonzert Nr. 2

Antonín Dvořák: Symphonie Nr. 9 op. 95 „Aus der neuen Welt“

Termin:

Freitag, 21.02.2020 um 20 Uhr in der Meistersingerhalle Nürnberg

Tickets:

Tel.: 0180-1-344-276 (Festnetz 3,9 ct/Min., Mobil bis zu 42 ct/Min.) oder unter www.staatstheater-nuernberg.de

Shiyeon Sung Dirigentin

Die südkoreanische Dirigentin Shiyeon Sung ist eine echte Pionierin ihres Me-tiers: Als erster südkoreanischer Dirigentin überhaupt gelang der 1975 geborenen Asiatin der Sprung an die Pulte international renommierter Klangkörper, darunter das Orchestre Philharmonique de Radio France, das Los Angeles Philharmonic oder das Konzerthausorchester Berlin, die Bamberger und die Nürnberger Sym-phoniker.

Als sie 2007 von James Levine als seine Assistentin zum Boston Symphony Orchestra berufen wurde, eilte ihr schon der Ruf voraus, eines der aufregendsten Nachwuchstalente der internationalen Musikszene zu sein: Kurz zuvor hatte Shiyeon Sung sowohl den Internationalen Dirigentenwettbewerb Sir Georg Solti als auch den Gustav-Mahler-Dirigentenwettbewerb in Bamberg für sich entschieden. Parallel zu ihrer dreijährigen Assistenz in Boston begann ihre Zusammenarbeit mit dem Seoul Philharmonic Orchestra, dessen Saisoneröffnungskonzert sie 2007 dirigierte. 2009 richtete das Orchester eigens für sie eine Stelle als Associate Conductor ein, die sie bis 2013 bekleidete. Inzwischen ist die Liste der Orchester, bei denen Shiyeon Sung zu Gast war, beachtlich. Große europäische Klangkörper wie das Rotterdam Philharmonic Orchestra, das Orchestre Philharmonique de Radio France, das Swedish Radio Symphony Orchestra, das Philharmonia Orchestra, das Konzerthausorchester Berlin und die Bamberger Symphoniker gehören ebenso dazu wie das National Symphony Orchestra Washington, das Sydney Symphony Orchestra oder das Los Angeles Philharmonic, bei dem sie ein fulminantes Debüt mit dem Dirigat eines Konzertes mit Martha Argerich beim Tongyeong International Music Festival gab. Daneben war sie am Teatro Colón in Buenos Aires sowie an der Stockholmer Oper zu Gast.

Als Chefdirigentin konnte sie das Gyeonggi Philharmonic Orchestra, dem sie von Anfang 2014 bis Ende 2017 vorstand, zu internationalen Erfolgen führen: Nachdem es unter ihrer Leitung schon 2015 an der Philharmonie Berlin zu erleben war, lud das Musikfest Berlin Shiyeon Sung und ihr Orchester 2017 zum ersten Gastspiel eines asiatischen Orchesters bei Berlins angesehenem internationalen Orchester-Festival ein. Eine gemein-same CD-Produktion für Decca mit Mahlers 5. Sinfonie dokumentiert Shiyeon Sungs herausragende Arbeit mit den überwiegend jungen Orchestermusikern, für die sie zudem von der Daewon Cultural Foundation mit dem Musical Performance Prize 2017 ausgezeichnet wurde. Mit dem Abschied von Gyeonggi im Januar 2018 hat Shiyeon Sung ihren Lebensmittelpunkt nach Berlin verlegt, bleibt jedoch in ihrer Heimat ein gern gesehener Gast und wird in der Saison 2019/20 sowohl an die Korea National Opera zurückkehren als auch zweimal beim Seoul Philharmonic Orchestra gastieren.

Daneben arbeitet sie in der laufenden Spielzeit unter anderem mit dem Staatsorchester Wiesbaden, der Staatsphilharmonie Nürnberg, dem Orchestre Philharmonique de Strasbourg, dem Philharmonia Orchestra, dem Bilbao Symphony Orchestra, dem BBC Scottish Symphony Orchestra oder dem Singapore Symphony Orchestra.

Shiyeon Sung wurde im koreanischen Pusan geboren und gewann als Pianistin zahlreiche Preise bei Jugendwettbewerben. Ihr Dirigierhandwerk erlernte sie von 2001 bis 2006 bei Rolf Reuter an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin sowie in einem weiterführenden Studium bei Jorma Panula am Royal College of Music in Stockholm.

Tobias Feldmann **Violinist**

Der deutsche Geiger Tobias Feldmann zählt zu den hochkarätigsten Musikerpersönlichkeiten seiner Generation. Er ist bekannt für seine facettenreichen Darbietungen von überwältigender Virtuosität, fesselnder Bühnenpräsenz und emotionaler Tiefe. Seine große musikalische Neugier zeigt sich nicht zuletzt in seinem ungewöhnlich breitgefächerten Repertoire, das von den Konzerten von Beethoven, Mozart, Brahms oder Tschaikowsky über Mieczysław Weinberg, Franz Clement bis hin zu Werken von Einojuhani Rautavaara und Isang Yun reicht. Ausgezeichnet u.a. beim Königin Elisabeth Wettbewerb 2015, beim Internationalen Joseph Joachim Violinwettbewerb Hannover und als Gewinner des Deutschen Musikwettbewerbs 2012 erlangt seine Karriere seither internationale Reichweite und Anerkennung.

Große Erfolge als Solist konnte Feldmann bereits unter anderem in Zusammenarbeit mit der NDR Radiophilharmonie Hannover, dem Orquestra Simfonica de Barcelona, dem Frankfurter Museumsorchester sowie Brussels Philharmonic, dem Beethoven Orchester Bonn, Residentie Orkest Den Haag, Las Vegas Philharmonic, Moscow State Symphony Orchestra, Utah Symphony Orchestra und Orchestre Symphonique de Quebec feiern. Zu seinen Partnern am Dirigentenpult gehörten u.a. Marin Alsop, Hannu Lintu, Guoyong Zhang, Nicholas Collon, Łukas Borowicz, Karl-Heinz Steffens, Fabien Gabel und John Storgards. Highlights der aktuellen Saison 2019/20 beinhalten Debüts mit Tampere Philharmonic, dem Bournemouth Symphony Orchestra, Tapiola Sinfonietta, dem Niedersächsischen Staatsorchester Hannover, Concertgebouw Kammerorchester, der Staatsphilharmonie Nürnberg und dem Qatar Philharmonic Orchestra. Zudem wird er erneut beim Uppsala Chamber Orchestra und beim Symphony Orchestra Adana als Solist zu hören sein. Von der Neubrandenburger Philharmonie wurde er für die laufende Saison zum „Artist in Residence“ ernannt. Kammermusik-Engagements führen ihn zum Festspielhaus Baden-Baden, an die Alte Oper Frankfurt, zum Vinterfest in Falun/Schweden und zu den Tiroler Festspielen Erl. Tobias Feldmann ist ein passionierter Kammermusiker und blickt bereits auf Konzerte im Concertgebouw Amsterdam, Konzerthaus Wien, Beethovenhaus Bonn, in der Berliner Philharmonie, der Kumho Arts Hall Seoul sowie bei renommierten Festivals wie der Festspiele Mecklenburg Vorpommern, Schubertiade Hohenems, Tongyeong International Music Festival, Rheingau Musik Festival, Schwetzingen Festspiele, Moritzburg Festival, Schleswig-Holstein Musik Festival und Lockenhaus Festival zurück. Zu seinen musikalischen Partnern zählen u.a. Julian Steckel, Maximilian Hornung, Boris Kusnezow, Tabea Zimmermann, Istvan Vardai, Kian Soltani, Deniz Kozhukin und Nicolas Altstaedt.

1991 in Fulda geboren erhielt Tobias Feldmann mit sieben Jahren seinen ersten Geigenunterricht und wechselte bereits ein Jahr später in die Frühförderklasse der Musikhochschule Würzburg, bevor er sein Hauptstudium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin bei Antje Weithaas abschloss.

Im April 2014 wurde seine Debüt-CD beim Label GENUIN mit Werken von Beethoven, Ysaÿe, Bartók und Waxman veröffentlicht und erfuhr großes Lob und Beachtung bei der internationalen Kritik und Presse. Seine zweite Aufnahme, dieses Mal mit einem Rezitalprogramm zusammen mit dem Pianisten Boris Kusnezow, erschien 2017. Seine dritte CD bei Alpha Classics mit einer Einspielung der Violinkonzerte von Sibelius und Rautavaara mit dem Orchestre Philharmonique Royale de Liège wurde 2018 veröffentlicht.

Zu Beginn des Jahres 2018 wurde er mit nur 26 Jahren auf eine Professur an die Hochschule für Musik Würzburg berufen und ist damit einer der jüngsten Professoren in der Geschichte Deutschlands.